

# Belastete Betriebsmittel

Postfach 30113  
8003 CC Zwolle  
Niederlande  
Info@assetresolutions.nl  
www.assetresolutions.nl/de

*Ype Wijnia*

*9. November 2012*

Es brechen harte Zeiten für Asset Manager die ihre Arbeit auch mit nach Hause nehmen. Ich spreche natürlich von dem Asset Manager, die ein modales Gehalt verdienen und 43 Oldtimer in der Garage geparkt haben. Wo für diese Autos in der Vergangenheit in Niederlande kein Kfz-Steuer gezahlt werden muss wenn sie ab einem gewissen Alter waren, hat die neue Regierung einen Plan um diese Ausnahmeregelung zurück zu ziehen. Da z.B. ein kleines Bentley Blower (wie unten gezeigt) schnell 1600 kg wiegt, können private Flottenmanager eine Rechnung von einem kleinen 1.000 € pro Auto pro Jahr erwarten. Der Asset Manager mit einem modalen Gehalt wäre daher mit einem negativen Einkommen verlassen. Kein Wunder, das es so viel Protest gibt.



*Ursprung: Wikipedia Commons*

Doch die Frage ist interessant. Was sollten Sie als Asset Manager jetzt tun, wenn durch die Gesetzesänderungen plötzlich die Festkosten des Assets erhöhen? Es gibt eine Anzahl von Optionen zur Verfügung. Die erste ist, einfach die Last zu akzeptieren. Wenn zusätzliche Kosten tragbar sind und auch danach Netto einen positiven Wert ergibt, ist dies der einfachste Weg. Psychologisch können Sie es noch einfacher machen mit dem Gedanken, dass Sie gerade in den letzten Jahren kleine Vorteile hatten, die nun zu Ende sind.

Eine zweite Möglichkeit ist die Einrichtung ein Empfangsbereich (Lobby), um den Kostenanstieg zurück zu spinnen. Für die Zugabe von Youngtimern Autos hat dies beispielsweise gearbeitet. Der einzige Nachteil ist, dass Lobbyarbeit eine Menge Energie kostet. Darüber hinaus ist für eine Lobby erforderlich, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, und die öffentliche Meinung kann auch nach hinten losgehen. Wenn der Eigentümer einer Bentley Blower (ein ähnliches Beispiel kostete 4,5

Millionen Dollar im Jahr 2007) sich beschwert über die 1.000 € Steuern die pro Jahr zu zahlen ist, dann wird man der Eigentümer mitleidig anschauen. Aber es gilt auch für alle anderen Oldtimer-Fans. Ihr Argument das nur wenig mit dem Fahrzeug gefahren wird, gilt vielleicht auch für einige Leute die viel neuere Autos haben. Und das Argument um die Automobil Erbe zu pflegen ist vielleicht etwas übertrieben. Es gibt viele Museen, wo klassische Autos auf dem Display sind. Darüber hinaus macht seltsam wünschenswert, so wenn durch die Maßnahme nicht speziellen Oldtimer verschwinden wird der Rest etwas mehr Besonderes. Doch wie man es betrachtet, dies ist eine Lobby wobei andere zahlen für Ihr Hobby und dann kann man in der Regel auf wenig Sympathie rechnen.

Die dritte Option ist, um die Maßnahme zu vermeiden. Autos können zum Beispiel aufgehängt werden (obwohl Sie können dann nicht mehr auf die öffentlichen Straßen fahren) und man kann auch das Auto ins Ausland umziehen (obwohl das kann Beschränkungen für das Fahren in den Niederlanden führen). Die große Frage ist daher, ob die Ausführung der Option mehr kostet (im weitesten Sinne des Wortes) als die Maßnahme, die vermieden wird. Wenn dem so ist kann man noch besser Option 1 wählen, aber der psychologische Trick wird nicht funktionieren, weil Sie bereits die Änderung als unfair umrahmt haben.

Die letzte Option ist schließlich, um den Asset zu verkaufen. Wenn die Kosten des Assets hoher sind als die Vorteile, dann ist dies das Vernünftigste was zu tun ist. Es gibt nur ein Problem jedoch. Weil es ein externes Ereignis betrifft (der Anstieg der Ausgaben) die zu der Ausübung dieser Option leitet, werden mehr Parteien zu dem gleichen Schluss führen. Darüber hinaus wird das Interesse wegen der erhöhten Kosten niedriger sein. Der Markt auf dem also verkauft werden muss, wird schlecht sein. Eine wesentliche Wertberichtigung auf das Asset muss akzeptiert werden. Auf der anderen Seite, da kommt immer noch eine Abschreibung und eine goldene Regel der Geschäftstätigkeit ist um den Verlust so früh wie möglich zu nehmen, um in jedem Fall keine Mühlsteine um den Hals zu halten. Eine Lehre ist, dass Sie zumindest die beim Kauf eines Assets auf der Exit-Strategie nachdenken müssen. Noch einmal zurück in Reaktion auf die Maßnahme. Die Geschichte geht, dass es Einfuhr gibt von alten, ineffiziente und umweltunfreundlichere Fahrzeuge, die dann von der Kfz-Steuer befreit als erstes Auto gefahren werden. Da war die Steuerbefreiung nicht für bedeutet, und so wollte man dagegen etwas tun. Das war Option 2, aber dann von der anderen Seite. Aber hier kann man fragen, ob es sich um eine wirksamste Maßnahme handelt. Was ich weiß von alte Autos ist dass die stinken, rasseln und Lärm machen, modernen Komforteinrichtungen fehlen, langsam sind, das die oft fehlschlagen und ein großer Bedarf für alle Arten von Flüssigkeiten (Kraftstoff, sondern auch Motoröl) haben und immer mehr kosten als zuvor geschätzt. Wenn Sie alles zusammen zahlen, ich kann mir kaum vorstellen dass es wirklich attraktiver ist als ein modernes Auto. Die wirksamste Maßnahme könnte daher auch sein die Besitzer von Oldtimern einen Asset Management Kurs zu geben, dann hören die Leute automatisch damit auf.

---

*Ype Wijnia ist Partner bei AssetResolutions BV, einer Firma, die er mit John de Croon gegründet hat. Im Gegenzug geben sie in dieser wöchentlichen Kolumne ihre Ansichten zu allen Aspekten der Asset Management. Die Kolumne werden auf der Website der AssetResolutions veröffentlicht, <http://www.assetresolutions.nl/de/kolumnen>*